

Makro Research
Montag, 8. Juni 2026

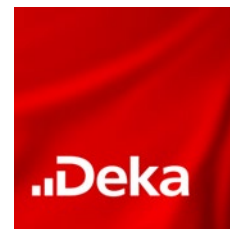
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Lieber früher als später

Wenn die EZB in dieser Woche mit einer Erhöhung der Leitzinsen den Kampf mit den neuen Inflationsgefahren aufnimmt, dann ist sie in einer guten Ausgangsposition. Schließlich hatten sich die exorbitanten Inflationsraten aus dem Jahr 2022 wieder in den Zielkorridor zurückgebildet. Anders als die USA hat die EZB ein viel geringeres Problem mit der Kerninflation, also dem Preisgeschehen außerhalb der stark schwankenden Rohstoffpreise. Die Glaubwürdigkeit der europäischen Geldpolitik ist sehr hoch.

Gerade deswegen ist derzeit Wachsamkeit angezeigt. Die Finanzmärkte, insbesondere auf der Aktienseite, schauten zwar seit Beginn durch die ökonomischen Folgen des Irankriegs hindurch. Auf Dauer ist eine Sperrung des wichtigsten Seewegs für Rohöl nicht vorstellbar, so das Kalkül. Selbst wenn die Blockade länger als erwartet andauert, sodass sogar die hohen Vorräte knapper würden, wäre der Verhandlungsdruck so stark erhöht, dass die Konfliktparteien zeitnah eine Lösung finden müssten. Schaut man auf die kommenden zwei Jahre, dann sind die Erfolge der KI-Geschäftsmodelle und das weltwirtschaftliche Wachstum deutlich wichtiger für die Aktienkurse als temporär hohe Rohölpreise.

Die Anleihemärkte sehen die Lage aber nicht so entspannt. Der große Störfaktor bei den Anleihezinsen heißt Inflation. Selbst wenn die Aktienmärkte mit ihren Szenarien einer lediglich vorübergehenden Beeinträchtigung der Weltwirtschaft am Ende recht behalten, ist durch die bisherigen Preissteigerungen bei Erdöl und anderen chemischen Grundstoffen die Inflationsbilanz der europäischen Volkswirtschaften für dieses Jahr bereits verhängt. In der Spitze werden in diesem Jahr für den Euroraum Inflationsraten von über drei Prozent gemeldet werden. Im Jahresdurchschnitt nimmt sich das weniger aus, aber auch hier erreicht die Inflationsrate 2,9 Prozent. Sollten sich am Rohölmarkt auch nur ein Quartal lang noch höhere Preise einstellen, so stiege die Inflationsrechnung auf etwa vier Prozent im Jahresdurchschnitt an. Die Reaktion an den Anleihemärkten hängt davon ab, ob die Marktakteure diese Zahlen als vorübergehend interpretieren oder sie als Beginn eines dauerhaften Inflationsprozesses auffassen. In diesem Fall stiegen die langfristigen Inflationserwartungen an den Märkten deutlich an und mit ihnen das Zinsniveau. Dies kann sich in einigen Finanzierungssegmenten empfindlich auf die Qualität der Kreditverhältnisse auswirken und würde daneben Kurskorrekturen an den Vermögenmärkten heraufbeschwören.



Makro Research
Montag, 8. Juni 2026

Die EZB sollte in dieser Situation die Gefahr von übermäßigen Weitergaben höherer Energiekosten in eigenen Preisen und Löhnen so gering wie möglich halten. Konnte man bislang noch darauf hinweisen, dass ja die Phase erhöhter Rohölpreise wahrscheinlich nur kurz sein würde, ist dieses Argument bereits jetzt hinfällig. Daher ist ein frühzeitiges Gegensteuern der Geldpolitik nun die bessere Alternative als möglicherweise eine brachiale Kurskorrektur in der Zukunft. Ein bis zwei Zinserhöhungen sind auch bei einem Angebotsschock wie der gegenwärtigen Energiepreissteigerung gerechtfertigt, um den Wirtschaftsteilnehmern zu signalisieren, dass eine übermäßige Überwälzung schwierig sein wird. Schon dieses Signal hat mäßigende Auswirkungen auf das Preis- und Lohnsetzungsverhalten in der Wirtschaft.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.